

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Post frei ins Haus monatlich 10 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgesetzt monatlich 10 Pfg. u. wöchentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und abgeholt vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 10 Pfg. Durch den Postträger frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 7 1/2 Pfg. Fernsendung täglich in den Mitteleuropäischen, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanträge und Abbestellungen, sowie alle Bestellungen und Briefträger nehmen Befragungen entgegen.

Insertionspreis: Die sechs getragene Kopiezahl oder deren Raum für 10 Zeilen aus Aue und den Ortschaften der Auergebirgs-Gemeinschaft 10 Pfg. Sonst 15 Pfg. Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Abzählungen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen die spätere Wille vorzuziehen. Die Zeit im G. J. oder in der Erscheinungsweise kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 236.

Montag, den 11. Oktober 1915.

10. Jahrgang

# Deutschlands Fahnen über Belgrads Königspalast.

Die Einnahme von Belgrad. — Griechenlands Neutralität wird vom Viererband nicht anerkannt. — Bei Tahure in der Champagne ein Teil des verloren gegangenen Geländes zurückerobert. — Die russischen Anführer in Ostgalizien und Wolhynien gescheitert. — Reiche U-Boot-Beute im Mittelmeere.

### Die Einnahme von Belgrad.

Die serbische Hauptstadt ist nun ganz in unserer Hand. Auf dem Schloß der serbischen Könige wehen die Fahnen Österreich-Ungarns und Deutschlands. Stadt und Festung Belgrad werden eine beachtenswerte Basis für den Fortgang der Operationen bilden. Als im Dezember vorigen Jahres Belgrad vorübergehend von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt wurde, wählten sich gerade die russischen Heeresmassen gegen die Karpathen. Eine Laune des Kriegsglücks in Ostböhmen zwang unsere Verbündeten zur Wiederaufgabe der Stadt, da die Karpathenkämpfe nicht den Abzug von Verstärkungen rätlich erscheinen ließen. Jetzt sind die Russen weit in das Innere ihres Landes geworfen. Der neue Angriff gegen Serbien wird von den Verbündeten mit starken und bewährten Kräften gemeinsam unternommen, und der Vorstoß ist ein Teil eines weitaussehenden Kriegesplanes, dessen Gelingen von großer Bedeutung für den Ausgang des Weltkrieges sein wird. Die Eroberung von Belgrad ist ein vielversprechender Anfang dieses neuen Kriegesabschnitts und mit Spannung wird die Welt den Entscheidungen der nächsten Tage entgegenzusehen.

### Eine Million Soldaten auf dem neuen Kriegsschauplatz.

Der Bukarester Korrespondent der Römischen Zeitung drahtet: Die Beurteilung der militärischen Lage gipfelt in der Annahme, daß der Viererband damit rechnen müsse, daß an Soldaten der Zentralmächte, Bulgariens und der Türkei eine Million an der neuen Front aufmarschieren würden.

### Die Offensiv gegen Serbien.

Die Nationalkabinete meldet aus Petersburg: Man erwartet die größte Energie beim Angriff der deutschen und österreichisch-ungarischen Armeen am Ballan, um Serbien gänzlich zu unterwerfen, bevor die Verbündeten den Serben zu Hilfe eilen.

### Eine serbische Militärmission in Italien.

Progrès meldet aus Rom, eine aus acht Offizieren bestehende serbische Militärmission sei in Rom eingetroffen und nach langer Unterredung mit dem Kriegsminister und dem Minister des Aeußern in Hauptquartier weitergereist, wo sie mit dem König und Cadorna Beratungen haben werde. (W. T. B.)

### Eine verbotene Sympathieausübung für Serbien.

Aus Rom wird gemeldet: Die italienische Regierung verbot die in Rom geplante Sympathieausübung für Serbien.

### Eine offiziöse bulgarische Ausrufung.

Das offiziöse Echo de Bulgarie stellt fest, daß der vom Viererband herbeigeführte Bruch von der öffentlichen Meinung in Bulgarien mit sichtlich erleichtertem Ausgenommen worden ist. Die Ungewißheit, welche die Gemüter beherrschte, und die letzten Schwankungen seien wie mit einem Zauberstrich verschwunden. Die Nation habe jene herrliche Einigkeit wiedergefunden die sie bereits vor noch größeren Gefahren als gegenwärtig errettet hätte. Die Wichtigkeit der in dem Ultimatum angeführten Gründe habe ein großes Licht auf die Gesinnung gewisser Mächte des Viererbandes gegenüber Bulgarien geworfen. Die Forderung, Bulgarien möge sich mit Deutschland und Österreich-Ungarn entzweien, während die deutsche Mauer in der Champagne und in Flandern dem Riesendruck standhielt und die Kanonen bereits an der Save und Donau donnerten, sei gleichbedeutend mit der Einladung zum Selbstmord gewesen. Bulgarien wolle frei und unabhängig leben. Frankreich und Rußland, wo die Haltung Bulgariens jetzt überaus streng beurteilt wird, werden bereit erkennen, daß wir kein Werkzeug fremder Mächte, sondern die entschlossene Werkmeister unserer eigenen Zukunft sind. (W. T. B.)

### Die bulgarischen Jammerebenen Generale.

Nationalkabinete meldet aus Petersburg, daß die Kriegsvorbereitungen Bulgariens auf allen Gebieten be-

## Die graue Felduniform.

Soldatenlied von Rudolf Bernauer und Rudolf Schanzer.

(Auf Wunsch aus unserem Leserkreise.)

Unser König, der hat g'sprochen zu uns runter vom Balkon: Jetzt ist nichts mehr zu machen, denn jetzt gib's mehr koan Pardon.

Und jetzt geh'n wir zum Kommando und da krieg'n wir unser O'wehr,

Dann marschier'n wir mit anandez hinter un'ern Kronprinz her.

Lin'ne Madeln die werd'n schauen, wenn vorüber zieh'n die Bann.

In der schönen, in der neuen, in der neuen, in der grauen, In der schönen, in der neuen, grauen Felduniform.

In der Seit'n trag'n wir d' Flaschen auf'm Buckel trag'n mirs Vett.

Die Patronen in der Taschen und am O'wehr das Bajonett. Auf'm Hahn a leichter Drucker und die Kugel macht Bumbum, Auf', Franzos' und Englischnpucker fallen wie die Flug'n um.

Soll'n die Bohnen gut verdauen, wie geh'n drüber weg im Sturm.

In der schönen, in der neuen, in der neuen, in der grauen, In der schönen, in der neuen, grauen Felduniform.

Na und reißt mir a Granaten amol wo aus Zufall um, Na, dann schaut's halt, Kameraden, daß i wo zur Ruckstatt komm.

Stedt's mir a paar grüne Reiser an die Mäh'n, wie sch's gehört.

Und im Kleid von unserm Kaiser, legt's mi eini wo in d' Erd. Bis der jüngste Tag wird granen, nagt fa Regen und fa Warm:

In der schönen, in der neuen, in der neuen, in der grauen, In der schönen, in der neuen, grauen Felduniform.

### Der amtliche Kriegsbericht der obersten Heeresleitung war heute bis zu später Nachmittagstunde nicht eingegangen.

endet sind. Zum Chef der ersten Armee wurde General Bojadzico, zum Chef der zweiten Armee General Todorow ernannt. Beide Generale sind erbitterte Russenfeinde. Das bulgarische Rote Kreuz unter dem Protektorat der Königin ist vollständig ausgerüstet. Eine strenge militärische Zensur ist auch zur die inländische Korrespondenz eingeführt worden.

### Neue Gestaltung der bulgarisch-griechischen Beziehungen.

Der Athener Berichterstatter des Corriere della Sera drahtet, das Blatt Himeria teile mit, es habe von diplomatischer Seite erfahren, daß Bulgarien unter Berücksichtigung der neuen Lage den Wunsch nach einer radikalen Herabsetzung in den bulgarisch-griechischen Beziehungen zu verstehen gegeben habe. König Ferdinand sei bereit, Ostmakedonien als griechisches Gebiet anzuerkennen. Griechenland sei bereit, Bulgarien zur Verwirklichung seiner Pläne freie Hand lassen. (W. T. B.)

### Die Entente erkennt Griechenlands Neutralität nicht an!

Salmis erklärte am Sonnabend den Ententebotschaften, daß Griechenland seine Neutralität strengstens einhalten werde. Die Ententebotschaften überreichten darauf eine Kollektionats, in der hervorgehoben wird, daß die Truppenbewegungen im Inneren Griechenlands verzö-

nommen würden und daß das griechisch-serbische Bündnis dies bedinge. Gleichzeitig werden Griechenland Entschädigungsgarantien zugesichert.

### Wozu Benizelos entschlossen war.

Der ehemalige Volkswirtschaftsminister im Kabinett Benizelos, Michalokopulos, erklärte dem Athener Berichterstatter des Matin, Benizelos und seine ganze Partei seien entschlossen gewesen, die erste Gelegenheit auszunutzen, um sich an die Seite des Viererbandes zu stellen. Benizelos habe eingesehen, daß die Entwicklung Griechenlands von seinem Einvernehmen mit den Westmächten abhängige, die mögen oder in einigen Jahren den Frieden in Europa diktiert werden. Benizelos sei der erste gewesen, der Griechenland das Bewußtsein seiner Kraft gegeben habe, indem er bewirkt habe, daß Griechenland durch seine Armeen das gewonnen habe, was es zuvor von dem guten Willen der Großmächte erwartet habe. Benizelos habe gehofft, seinem Herrscher den ungeheuren Wert der Sicherheit seiner Politik beweisen zu können, aber es sei ihm nicht gelungen. Michalokopulos schloß: Jetzt wollen wir die Entwicklung der Ereignisse abwarten und hoffen, daß unsere Bestrebungen für unser Land sich nicht verwirklichen. (W. T. B.)

### Die Bandungen in Saloniki.

Daily Mail erzählt aus Saloniki vom 7. ds. Mts. Bisher sind 32 000 Mann, darunter 5000 Engländer sowie Artillerie und Munition gelandet worden. (W. T. B.)

### Die Haltung Rumäniens.

Birschewoja Wjedomosti melden aus Bukarest: Bratjanu will an den Sieg der Alliierten im Westen nicht glauben und erklärte, es sei diese Meldung nur ein Jertum der Telegraphenagentur. Als einige Anhänger der Alliierten diesen Sieg feiern wollten, drang die Polizei in deren Häuser und verbot streng irgendwelche Manifestation für die Entente. Ein rumänischer Diplomat verhörrte dem russischen Korrespondenten, Bratjanu sei fest überzeugt, daß die Zentralmächte siegen werden und daß die russische Armee dabei vernichtet werde. Bratjanu hofft auch, daß die Zentralmächte parallel zu ihrer Offensiv in Serbien auch in Beharabien gegen Rußland losziehen werden. Rumänien wäre dadurch gezwungen, sich den Zentralmächten anzuschließen.

### Viererbandsfeindliche Tätigkeit in Albanien.

Nowelliste meldet aus Durazzo, daß zahlreiche bulgarische und österreichische Agenten das Innere Albaniens durchstreiften und dort die Bildung von albanischen Banden zum Angriff gegen Serbien durchzusetzen suchten. Sie verkündeten die Niederzertigung Serbiens durch die Armeen der Mittelmächte und Bulgariens, sowie die Rückkehr des Prinzen zu Wied an der Spitze einer großen deutschen Armee. Mehrere dieser Agenten seien Eschad Pascha ausgeliefert worden, der ihnen erklärte, er werde ihre Propaganda und jeden Angriffsvorstoß gegen Serbien unmissverständlich unterdrücken. (W. T. B.)

### Die Balkansorgen Englands.

Der unionistische Abgeordnete Amerz sprach in einem Londoner Klub über die Balkanlage und sagte: Unsere Lage an den Dardanellen war schon schwerlich genug, viel schwerer: als die Zensur und die abschwächenden Worte der Regierung erdemnen ließen. Der einzige Vorteil war der Munitionsmangel der Türken. Wenn die Deutschen die Verbindung mit der Türkei herstellen, würden wir einer neuen Lage gegenüberstehen, in der die Türken unbegrenzte Mengen von Munition besitzen und außerdem Gewehre und Ausrüstung für die Truppen haben würden, welche sie jetzt nicht bewaffnen können. Die Türkei würde dann Truppen nach Makedonien senden und diejenigen Truppen verstärken die Ägypten angreifen sollen. Die Türken könnten dann zu Beginn des nächsten Jahres 750 000 Mann mehr Truppen aufstellen. Dies wäre erst für England als für seine Verbündeten. Ägypten und Indien würden dann deutschen Agenten und Gesandten und den türkischen Truppen offenstehen. Deutschland würde Rohstoffe aus Athen beziehen. Bulgarien hat sich entschlossen, an Deutschlands Seite zu treten, weil es an